

Sylter Nachrichten

Heute vor zehn Jahren...

... berichtete die *Sylter Rundschau* über das Thema Fusion: „Die Fusion der Sylter Gemeinden ist ferner denn je. Wer darauf gewettet haben sollte, dass schon in der nächsten Sitzung der Westerlander Stadtvertretung eine Entscheidung darüber fällt, sieht sich getäuscht. Ein Beschluss fällt erst am 21. Dezember“, schrieb die Zeitung damals.

Hier zu Hause

Kopenhagener Band zu Besuch auf Sylt

**WESTERLAND** Die Kopenhagener Band „Fjelding“ beschreiben ihre Musik als beatbetriebenen Pop-Rock. Mit drei Gitarren, Bass und Trommeln versprechen sie am kommenden Donnerstag, 18. November, im Rahmen der Vestkystkultur einen unvergesslichen Abend. Das Konzert findet um 20 Uhr in der dänischen Schule in Westerland statt. *sr*



**Mikkel Fjelding und Band:** Die dänischen Musiker garantieren bei ihren Auftritten heulende Gitarren, Mitsingen und einen Auftritt der Extraklasse.

Märklin-Insider-Stammtisch trifft sich

**WENNINGSTEDT** Am kommenden Donnerstag, 17. November, trifft sich der Märklin-Insider-Stammtisch um 18 Uhr im Restaurant Fichtners, Hauptstraße 1 in Wenningstedt. Alle Freunde der Modelleisenbahn sind herzlich eingeladen. Weitere Infos unter Telefon 94650. *sr*

Instrumentenkreisel in der Musikschule

**WESTERLAND** Ab Dienstag, 29. November, beginnt die Musikschule Nordfriesland mit einem neuen Instrumentenkreisel. Kinder ab 6 Jahren haben die Möglichkeit, vier verschiedene Instrumente auszuprobieren. Bis Ende März wird der „I-Kreisel“ in den Fächern: Blockflöte, Gitarre, Percussion und Violine angeboten. Der Unterricht findet in den Räumen der Kreismusikschule, Maybachstr. 7, in Westerland statt. Wer Interesse hat: 04651/1755 oder kreismusikschule@nordfriesland.de. *sr*

Sylter Rundschau

Ihr Kontakt zu Redaktion und Verlag

GESAMTLEITUNG/CHEFREDAKTION

Michael Stitz Tel. 04651/9814-1390

LOKALREDAKTION

Pierre Boom Tel. 04651/9814-1382

Julia Nieß 9814-1384

Ralf Henningsen 9814-1391

Fax 04651/9814-1388

E-Mail redaktion.sylt@shz.de

KREISREDAKTION

Jörg von Berg (Ltg.) 04841/8965-1350

Lars Peters 8965-1351

Patricia Wagner 8965-1328

SPORTREDAKTION

Hans-Werner Klünner, Jan Wrege

Tel. 04841/8965-5420

Fax 04841/8965-5429

E-Mail redaktion.sport@shz.de

ANSCHRIFT

Andreas-Dirks-Straße 14,

25980 Sylt / OT Westerland

Öffnungszeiten: Montag-Donnerstag 8-16 Uhr,

Freitag 8-14 Uhr, Sonnabend 8-11 Uhr

Zentrale: Tel. 04651/9814-0

LESERSERVICE

Tel. 0800/2050-7100 (gebührenfrei)

E-Mail: leserservice@shz.de

ANZEIGENSERVICE

Tel. 0800/2050-7200 (gebührenfrei)

E-Mail: anzeigen@shz.de

BEZUGSPREIS

Monatlich € 35,60 durch Zusteller, durch

die Post € 37,60. Preise inkl. 7 % MwSt.

# Der klassische Sylter Jöölboom: Tanne und Efeu, Poppen und Lichter

In der kommenden Woche lädt das Heimatmuseum in Keitum zum gemeinsamen Jöölboom-Kranzbinden / Die Teilnehmerzahl ist begrenzt

**KEITUM** Der Sölring Jöölboom ist ein Weihnachtsgestell, das einstmals im gesamten Raum Nordfriesland verbreitet war. Auf den nordfriesischen Inseln und Halligen war es länger im Gebrauch als auf dem Festland, weil hier wegen der in der Winterzeit ungünstigen Verkehrsverhältnisse der Tannenbaum erst sehr spät Einzug hielt. Dieser verdrängte im Lauf der Zeit fast vollständig die alten Weihnachtsgestelle. Heute verbreiten zur Adventszeit wieder in vielen Stuben die Kerzen eines Sylter Jöölboom ihren warmen Schein. Dank des Engagements der ehemaligen Vorsitzenden der Sölring Foriining, der Keitumerin Maik Ossenbrüggen, konnte die Tradition des Sölring Jöölboom vor 35 Jahren neu belebt werden. In diesem Sinne bietet das Sylter Heimatmuseum auch in diesem Jahr ein gemeinsames Jöölboom-Kranzbinden an.

Der „Sölring Jöölboom“ besteht klassischerweise aus einem Holzgestell, an dem ein Kranz aus Tanne, Dauergrün und Efeu befestigt wird. Dann folgen die „Poppen“ – Figuren aus Salzteig oder aus Holz, die verschiedene Dinge symbolisieren. Doch erlaubt ist, was gefällt. Der Jöölboom war früher auf der ganzen Insel ver-



Ein klassischer Sylter Jöölboom.

breitet und wurde von den Syltern ins Fenster gestellt. Dort spiegelte sich das Kerzenlicht in den Scheiben und hieß Besucher willkommen. Die „Poppen“ Hahn, Hund, Pferd und Baum der Erkenntnis bilden eine Mischung aus heidnischem und christlichem Glauben. Zusätzlich geschmückt wurde der Jöölboom mit Äpfeln, Nüssen oder Dörrobst, die einzigen Leckereien, die die Sylter im Winter hatten. Mit der Verbesserung der Verkehrswege kamen immer mehr Tannenbäume auf die Insel und lösten den Jöölboom in der Weihnachtsstube ab.

Am kommenden Montag, 23. November, von 14.30 Uhr bis 16.30 Uhr und am Dienstag, 24. November, von 14.30 bis 16.30 Uhr und von 17 bis 19 Uhr, gibt es Gelegenheit, gemeinsam und unter Anleitung bei Teepunsch und Keksen, die grünen Kränze zu binden. Die Materialien werden gestellt, ein Unkostenbeitrag von 15 Euro wird erbeten. Eine kleine Anzahl von Jöölboom-Gestellen wird bei diesen Kranzbinde-Terminen gegen eine entsprechende Spende angeboten. Da die Teilnehmerzahlen begrenzt sind, bittet das Museum um Anmeldung unter Tel. 04651-32805 oder an der Kasse des Sylter Heimatmuseums. *sr*

## Grenzen überschreiten: „100 Faces – 100 Stories“

Sylter Kunstfreunde zeigen ab Freitag in der Stadtgalerie Foto- und Filmausstellung des Kulturzentrums Schlachthof Bremen

**WESTERLAND** Grenzen gibt es überall: In Raum, Zeit und auch in den Köpfen. Jeder Mensch überschreitet ständig Grenzen – alle sind Migranten. Die Erfahrungen der Menschen sind individuell, doch sie können Gemeingut werden. Die Sylter Kunstfreunde präsentieren ab Freitag das Projekt „100 Faces – 100 Stories“ des Kulturzentrums Schlachthof Bremen, in dem 100 Menschen mit Fotos und Videointerviews von ihren Erfahrungen mit Grenzen erzählen: Erlebnisse, die berühren, amüsieren oder auch erschüttern. Die großformatigen Bilder des Fotografen Frank Scheffka zeigen Porträts der verschiedensten Menschen, die in den Interviews zu Wort kommen.

Welche Bedeutung haben Grenzen für das Leben? Schließen sie immer jemanden oder etwas aus? Oder gibt es auch Grenzen, die uns glücklich machen? Antworten geben Erwachsene jeden Geschlechts und Alters, Menschen unterschiedlicher Herkunft oder Religion, Erwerbslose und Erwerbstätige aus diversen Berufsfeldern wie etwa Künstlern und Politikern, Menschen, die ein besonderes Interesse oder eine besondere Situation

verbindet – wie etwa Aktive aus dem Werder-Fanprojekt, aus dem Bremer Sinti-Verein oder aus dem Martinsclub Verein für inklusives Leben Bremen.

**Vielfalt und Inklusion sind wichtige Werte**

Dem Projekt „100 Faces – 100 Stories“ liegt die Überzeugung zugrunde, dass Vielfalt und Inklusion wichtige Werte einer modernen Gesellschaft sind, die es zu fördern gilt. Mit der Ausstellung soll dazu ein Beitrag geleistet werden, indem die Angst vor dem Unbekannten – dem, was auf der anderen Seite der jeweiligen Grenze zu sein scheint – hinterfragt wird. Durch die Veröffentlichung der Interviews sollen auch die Besucher der Ausstellung ermutigt werden, das Überwinden von Grenzen als wertvolle Möglichkeit der persönlichen wie der gesellschaftlichen Entwicklung zu sehen.

„100 Faces – 100 Stories“ ist Teil des von der EU geförderten Kulturprojekts „Europe Grand Central“, in dem sich sieben Organisationen in sechs Ländern mit



den Phänomenen der Grenze beschäftigen (www.europegrandcentral.net). Die Ausstellung wird vom Papierhaus Voss, tiefseh.net Visuelle Kommunikation, team neusta und Photo Dose unterstützt. Die Vernissage findet am Freitag, 18. No-

vember, um 19 Uhr in der Stadtgalerie „Alte Post“, Stephanstraße 4 in Westerland statt. Anschließend ist die Ausstellung montags bis freitags von 14 bis 18 Uhr und sonnabends von 10 bis 14 Uhr geöffnet. *sr*

Leserbriefe

In AfD-Manier auf Halbwahrheiten setzen

Zur Stellungnahme „Trotzige Machtspiele und Angstmacherei der SPD“ der Insulaner/Piraten vom 12. November sowie zu nachfolgenden Leserbriefen zum Thema „Hallen 25 und 28“.

„Insolvenz – Großgarage – Rumpelkammer – 14 Millionen Thermen Pleite – Chaos“. In AfD-Manier auf Emotionen und Halbwahrheiten setzen. Das alles habe nicht nur ich in den letzten Tagen durch die Mitglieder der SPD, Karl Rydgard Andersen und Hartmut Kamm, sondern auch von Gerd Nielsen, dem SPD-Fraktionsvorsitzenden, erstaunlich inhaltsgleich an den Kopf geworfen bekommen. Bei einer solchen Phrasendrescherei ist es schwer, die notwendige Sachlichkeit wieder in das Thema zu bringen, aber ich werde es trotzdem erneut angehen:

Vor dem Bürgerentscheid war die Beschlusslage: Abriss der Hallen, Neubau

einer schlichten Materialhalle und Anschaffung eines Notstromaggregats. Gesamtkosten hierfür mindestens eine Million Euro.

Beschlusslage nach Bürgerentscheid und anschließenden Entscheidungen in Gemeindevertretung und Hauptausschuss: Übertragung der Hallen an die Flughafen Sylt GmbH mit Kostendeckelung der Gemeinde zur Sanierung von 500 000 Euro, über 300 000 Euro verbindlich zugesagte Eigenbeteiligung des DRK und Unterstützungszusage durch die Amtsgemeinden. Wirtschaftlich selbsttragende Nutzung der Halle 25 durch den Flughafen.

Die Unterstützerinnen und Unterstützer des Bürgerentscheids haben mit ihrem Ja alles richtig gemacht und der Gemeinde sogar noch 500 000 Euro Kosten gespart. Die Lösung ist da, sie muss nur umgesetzt werden.

Vertrauen sie der wirtschaftlichen Kompetenz von Herrn Douven, der fachlichen Unterstützung der Katastrophen-

schützer und dem ungebrochenen Willen der Initiatoren des Bürgerentscheids, hier etwas wirklich nachhaltiges für alle Menschen auf unserer Insel zu gestalten.

Lars Schmidt, Morsum

Die Hallen stehen nun mal unter Denkmalschutz

Zum selben Thema

Einige wollen es nicht, andere können es nicht begreifen, aus welchen Gründen auch immer. Die auf dem Flugplatzgelände stehenden Hallen 28 und 25 stehen nun mal unter Denkmalschutz und dürfen deswegen nicht abgebrochen werden. Wie jeder andere Besitzer eines unter Denkmalschutz stehendes Gebäude hätte die Gemeinde die Pflicht gehabt, die Hallen in einem ordentlichen und auch sicheren Zustand zu erhalten. Und sie kann und darf nicht Gebäude verfallen lassen, um sie dann abrechen zu

können. Auch wenn das beim so genannten Englischen Kino geglückt ist.

Aber wenn in einer Gemeinde der Denkmalschutz nur nach Gutdünken oder zufälligen Mehrheiten in der Gemeindevertretung gehandhabt werden kann, ist er nichts wert und gehört dann abgeschafft. Da die beiden Hallen unter Denkmalschutz stehen, und in einem ordentlichen und sicheren Zustand versetzt werden müssen, geht es doch nur noch darum, ob die Hallen zukünftig leerstehend erhalten oder doch genutzt werden sollen. Wenn sie aber nicht genutzt werden sollen, und nur etwas entfernt davon eine neue Halle für den Katastrophenfall erstellt werden soll, braucht sich auch keiner mehr über einen aus dem Ruder laufenden Haushalt wundern. Alfred Bartling, Morsum

Hier haben unsere Leser das Wort. Zuschriften sind unter Angabe von Namen und Adresse auch per E-Mail an redaktion.sylt@shz.de möglich. Bitte geben Sie die Seite und den Artikel an, auf den Sie sich beziehen. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.